

Müller & Extra,
Elville.

Asbach, Uralt
alter deutscher
Cognac

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;

Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr Mk. 9.—
Vierteljahr 3.—
Monat 1.80

Durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einkräftungsgebühr für
das Bade-Blatt:

Die 3mal gesp. Petizelle 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petizelle neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3mal gesp. Reklametexte nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmten vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 51.

Dienstag, 20. Februar 1917.

51. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Kuraufenthalt haben hier im Hotel Rose genommen
Se. Durchlaucht Fürst von Solms-Braunfels
und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin mit Diener-
schaft von Schloss Braunfels.

Der kommandierende General des 18. Armeekorps,
Generaladjutant des Kaisers, General der Infanterie
von Schenck, ein Bruder unseres Polizeipräsidenten,
wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit
gesetzlicher Pension zur Disposition gestellt. Er
verbleibt in dem Verhältnis als Generaladjutant des
Kaisers und à la suite des Garde-Grenadier-Regiments
Nr. 1.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Herr Assmann (Berlin), Oberst Bradinoff (Sofia),
Herr General Busse mit Tochter, Frau Major Drols-
berger (Stolberg), Oberlt. Freiherr von Ende, Hptm.
Finger mit Gattin, Lt. Fischer (Köln), Lt. Gaum
(Gropenhain), Major Grashof, Lt. Grönhagen, Frau
Lt. Mann (Wetzlar), Lt. Medem (Mainz), Lt. Mane-
schad (Berlin), Lt. Reuter, Stabsarzt Dr. Schiller
(Königsberg), Frau Oberst von Wagenhoff.

Hier sind nach der neuesten Fremdenliste und zum
Kuraufenthalt eingetroffen Gräfin Adolf Arnim
mit Bedienung aus Blünnberg im Nassauer Hof —
Herrn Se. Exzellenz Generalleutnant Schmidt von
Kobelsdorf.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Die Wiesbadener Renntage,
und zwar 5 an der Zahl, sind jetzt für dieses Jahr fest-
gesetzt. Die Rennen finden statt am 20. und 23. Mai,
12. August, sowie am 30. September und
2. Oktober.

Der Hotelier Wilhelm Dahlheim ist 80 Jahre alt ge-
worden. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden,
der sich nicht nur auf dem Spezialgebiet des Hotel-
wesens, sondern auch allgemeine Verdienste erworben
hat. Er war der Begründer des bekannten „Hotels Dahl-
heim“ in der Taunusstrasse, das er in vieljähriger Füh-
rung zu Ruh und Ansehen gebracht hat. Für gemein-
schaftliche Bestrebungen zeigte er immer rege Teilnahme.
Der „Wiesbadener Verschönerungsverein“ war er ein
geschätztes Mitglied. Als Stifter der hübschen „Dahl-
heim-Hütte“ auf dem Wege nach dem „Kaiser-Wilhelm-
Turm“ hat er sich ein dauerndes Denkmal gesetzt.

Die Sommerzeit. Durch eine Verordnung des
Reichsrats vom 15. Februar wird auch für das laufende
Jahr die Sommerzeit eingeführt. Sie beginnt am
1. April vormittags 2 Uhr (mitteleuropäische Zeit)
und endet am 17. September vormittags 3 Uhr (Sommer-
zeit). Zu dem erstgenannten Zeitpunkt werden die
öffentlichen Uhren um eine Stunde vor, zu dem letz-
ten um eine Stunde zurückgestellt. Am Vor-
mittag des 17. September erscheint danach die Stunde
von 2 bis 3 Uhr doppelt; die erste dieser Stunden trägt

die amtliche Bezeichnung 2 A (2 A 1 Min. usw. bis
2 A 59 Min.), die zweite die amtliche Bezeichnung 2 B
(2 B 1 Min. usw. bis 2 B 59 Min.).

Das Hoftheater geschlossen. Die Intendantur
der Königl. Schauspiele teilt folgendes mit: Das Königl.
Theater bleibt bis auf weiteres geschlossen, da die dort
vorhandenen Bestände an Kohlen zur Linderung der
allgemeinen Notlage an die Stadt abgegeben worden
sind.

Residenz-Theater. Die nächste Vorstellung findet
am Mittwoch den 21. abends 7 Uhr statt als Volks-
vorstellung zu kleinen Preisen und gelangt zur Auf-
führung Max Dreyer's packendes Schauspiel „Die Sieb-
zehnjährigen“. Der Vorverkauf beginnt Dienstag
11 Uhr.

Die Paketbeförderung. Von zuständiger Stelle
wird uns mitgeteilt: Die aussergewöhnlich grossen
Schwierigkeiten im Beförderungsdienst machen es, wie
in den Tagen vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten,
notwendig, die Befugnis, mehrere Pakete mit einer
Paketkarte zu versenden, vorübergehend aufzuheben.
Vom 19. Februar ab muss daher jedes gewöhnliche
Paket von einer besonderen Paketkarte begleitet sein.

Vaterländischer Hilfsdienst, Stenographie und
Maschinenschreiben. Im Rathsaussaal sprach über
dieses Thema Herr Lehrer H. Paul, Leiter der
Stenographieschule Stolze-Schrey. Wir entnehmen den
Ausführungen folgendes: Der Heerführer Hindenburg,
der den vaterländischen Hilfsdienst angeregt hat, ist
zum Volksführer geworden. Eine 2. Armee kämpft
hinter der Front in der Heimat und den besetzten Ge-
bieten. Alle Kräfte werden an Bord gerufen. Der
Krieg fordert Besonnenheit, aber doch rasche Er-
ledigung. Das Generalkommando ruft auch die Steno-
graphen und Maschinenschreiber (Schreiberinnen) an
die innere Front. Diese Fertigkeiten sollen den vater-
ländischen Dienst beschleunigen helfen. Derjenige, der
eine schöne Handschrift besitzt, bei guter Allgemein-
und Berufsbildung Fertigkeit im Stenographieren und
Maschinenschreiben aufweisen kann, der hat die erste
Anwartschaft auf eine Stelle in der Schreibstube des
Hilfsdienstes. An der Spitze ist immer Platz für den
Tüchtigsten. Sodann wies Redner an der Hand mili-
tärämthlicher Bekanntmachungen hin auf Rechte und
Pflichten im Hilfsdienst und schloss mit den Worten:
Wer im Hilfsdienst einen Posten voll und ganz als
Stenograph oder Maschinenschreiber (Schreiberin) aus-
füllt, der dient auch in dieser ersten Zeit dem Vater-
land.

Hof und Gesellschaft.

Das Dienstaltes unserer Offiziere.
Die amtliche Rangliste der königlich preussischen
Armee ist seit dem Frühjahr 1914 nicht mehr erschienen
und ist auch während der Kriegsdauer nicht neu zu
erwarten. Ein Ersatz dafür bietet die soeben bei
E. S. Mittler & Sohn in Berlin zur Ausgabe gelangende
„Dienstaltersliste der Offiziere der königlich preuss-
ischen Armee und des 13. (königl. württembergischen)
Armeekorps für 1917“. Ihr letzter Jahrgang war 1913
bearbeitet. Mit dieser Neuausgabe soll die durch den
Krieg unterbrochene regelmässige Ausgabe wieder
aufgenommen werden. Im allgemeinen ist als Dienst-

stelle die letzte Friedensstelle angegeben. Die Dienst-
altersliste enthält alle Offiziere des aktiven Dienst-
standes, waffenweise geordnet, sowie die Offiziere z. D.
in ihren etatsmässigen Stellen. Nach dieser Neuaus-
gabe besitzt das preussische Heer sieben Generalfeld-
marschälle, und zwar den Prinzen Leopold von Bayern,
Graf von Haeseler, von Benneckendorf und von Hinden-
burg, von Bülow, von Mackensen, Kronprinzen von
Bayern, Herzog Albrecht von Württemberg. Ferner
15 Generalobersten und 56 Generale und sieben charak-
terisierte Generale.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Komponist Korngold eingerückt. Erich Wolf-
gang Korngold, der geniale junge Komponist, dessen
erstes Bühnenwerk, das er vor mehr als 6 Jahren im
Alter von 11 Jahren schrieb, an der Wiener Hofoper
zur Uraufführung und vor kurzem an der Berliner
Hofoper zur Aufführung gelangte, ist in Wien zum
Heere eingerückt. Zu Beginn des Krieges noch ein
vierzehnjähriges Wunderkind, das viel bewundert und
viel umstritten wurde, heute ein Mann, der in der Reihe
der anderen in den Kampf für sein Vaterland geht.
Wir leben diese Zeit so rasch, dass wir oft erst an
solchen besonders in die Erscheinung tretenden Einzel-
fällen daran erinnert werden, wie lang es her ist, da
die Welt noch Frieden hatte!

Aus unseren Kriegstagen.

Vereinfachung des Speisezettels in den schweizer-
ischen Hotels. Der schweizerische Hotelbesitzerverein
beschloss die weitgehendste Vereinfachung der täg-
lichen Speisekarte unter vollständiger Weglassung der
sonst üblichen Nachspeisen.

Bibliothek.

Richard Voss, Grosse Welt. Ein römischer Sittenroman.
(Das neueste Ullsteinbuch, Preis 1 Mark.) — Ein Menschen-
alter hat Voss in Italien verlebt, ehe der Weltkrieg aus-
brach. Der Verrat Italiens wurde aus den geistigen und
sittlichen Strömungen heraus geboren, denen die führende
Gesellschaft Italiens verfallen war. Deshalb ist das farben-
reiche Gemälde, das Voss in seinem Roman von dem Leben
der oberen Zehntausend in der Ewigkeit entwirft, für
uns von doppeltem Werte. Zügellose Befriedigung aller
Leidenschaften, Lösung aller Bande des Familienlebens, Ver-
höhnung des Herkommens und aller seiner sittlichen Grund-
lagen und ein eppiger Luxus herrschten in dieser grossen
Welt des beginnenden Verfalls, ähnlich wie in den Tagen
der römischen Kaiserzeit. Der in den umbrischen Bergen
aufgewachsene Graf Canale und seine Gattin Quirina,
Menschen mit reinem Herzen und tiefem Empfinden, geraten
in den betäubenden Wirbel dieser Welt, in den Rausch der
Feste Roms und seiner vielgerühmten Lebensfreude, hinter
der sich Jammer und zerstörtes Glück verbergen. Vom
Giftlauch dieser römischen Sittenverderbnis berührt und
im Innersten enttäuscht, fliehen sie wieder in die Einsam-
keit ihrer Berge. Mit dramatischer Wucht entrollen sich
die Vorgänge dieses Romans, der, überreich an dichterischem
Stoff, zugleich ein grossangelegtes Kulturbild aus dem
modernen Italien darstellt.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690



S. GUTTMANN

DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION U. KLEIDERSTOFFE



Hotel Kaiserhof
Wiesbaden.

Das schönste Hotel und Badhaus
in der besten u. ruhigsten Lage.
Frankfurterstr. Thermalquelle.

Wochenfremdenliste 16. Februar 1917.

Marie Bournens	Köln
Ernst Zeyn	Hamburg
und Frau Gustav Hagoboeck mit Töchterchen und Bedienung	
	Westfalen
Cara von Weede mit Bedienung	Haag
Baronin von Ende mit Bedienung	Wiesbaden
Hilfred von Ende	Wiesbaden
von Tschirsky und Bögendorf	Frankfurt
Marie Kauffmann	Frankfurt
Generalkonsul P. Krien	Berlin
C. F. Keding-Schmakentin und Bedienung	Mecklenburg
Vertha Philipp	Wiesbaden
Hr. A. L. Hosenfeldt mit Töchterchen und Erzieherin	Wiesbaden
von Plato	Wiesbaden
Major Franz Oehlmann	Wiesbaden
Arthur Krawehl	Wiesbaden
Gustav Wendling, Maler	Essen-Ruhr
Bernardine Trusen	Braunschweig
Die Trusen	Wiesbaden
A. Levy	Wiesbaden
Krichard Felde	Berlin
Hugo Felde	Remscheid
Max Felde und Frau Gemahlin	Remscheid
Carl Leykauff und Frau Gemahlin	Remscheid
Fabrikdirektor K. Bertsch	Wiesbaden
Dr. Ernst Krause mit Frau Gemahlin	München
Kämmerer Hiby mit Kindern und Bedienung	Leipzig
Oberstleutnant Freiherr von Ende	Preussen
Hens Nessler	Preussen
H. Koch	Baden
Sanitätsrat Dr. Georg Beyer	Remscheid
Angrast von Zitzewitz	Weisser Hirsch
Mathilde Lebrecht	Berlin
Gustav Uhse	Berlin
Regierungsrat S. Carls	Königsberg
H. Haas	Köln
Heinz Kemnitz	Germersbach
	Berlin

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28
gegenüber dem
Angusta Viktoria-Bad.
Bäder. — Garten. Durch den Offiziersverein empfohlen.
Pension. Fernruf 323. Besitzer: **Ernst Uplegger.**

Adolph Dams

Möbelfabrik **Innenausbau**
Webergasse 4 • Grosse Burgstrasse 9

Ausstattung vornehmer Wohnräume unter Bevorzugung der historischen Stilarten.

Jeden Mittwoch 5 Uhr
Bibelstunde

in der **Englischen Kirche**
Wilhelmstr., Ecke Frankfurterstrasse.
Pfarrer **Held**, Missionsinspektor
der Sudan-Pionier-Mission.

Pension Erika
Torrequestrada 28. U. 081

feine möbl. Zimmer, kleine Preise
mit voller, best. Verpflegung. Empf.
vom Deutschen Offiziersverein.

Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstr. 8.

Dienstag, 20.—23. Febr. einschl.
Wer ist der Schuldige?
 Spannendes Detektiv-Drama
 in 3 Akten.
Magde German
 vom Metropolitan-Theater, New York.
Maskenspiel der Liebe.
 Fesselndes Schauspiel in 4 Akten.
 Gräfin Zamara: **HEDDA VERNON!**
 Gutes lustiges Beiprogramm.

Voranzeige für Samstag, 24. Febr.
Henny Porten.

Modelle
Jackenkleider / Mäntel / Pelze / Hüte
J. BACHARACH
HOPLIEFERANT
Webergasse 4 Webergasse 4

1048 **K-T**
Kinephon-Theater

Taunusstr. 1
Vornehme Lichtspiele
Vom 17.—19. Februar 1917.
Das unheimliche Haus
Ueberras spannendes Detektiv-
Schauspiel in 4 Akten.
Die 3 Hüte.
Feinsinniges Lustspiel mit
Melitta Petri und
Herbert Paulmüller.
Extra-Einlagen.
Künstler Musik.

Thalia-Theater
Vornehmstes u. grösstes Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72 Teleph. 6137

Vom 17. bis 20. Februar,
Nachmittags 4—10 Uhr,
Sonntags 3—10 Uhr.

Fritzi's toller Einfall.
Lustspiel in 4 Akten.
In den Hauptrollen:
Madge Lessing,
Hans Junkermann.
Krone und Fessel.
Tragisches Lebensbild in 2 Akten.
Das Testament der Erbtante.
(Komödie.)
An der Riviera di Ponente.
(Naturbild.)
Nemeste Eiko-Woche.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden
Amtliche Veröffentlichungen.

5. Jahrgang Nr. 31. Dienstag, den 20 Februar 1917. 5. Jahrgang Nr. 31.

Lebensmittelverteilung.

Schlachtviehfleisch auf die Fleischmarken Nr. 1—10,
Butter auf Feld 15 und 16 der Zeitkarte,
Ostereier auf Feld 17.

... für Hülfs-
... gültige Feld,
... auf das für Leigwaren gültige Feld.
... mit der Nr. 8 bezeichnete Feld
... Kolonialwarenliste.
... für 60 Gramm Butter 35 Pf. und je
... für Zucker 33 Pf., für Salzheringe 1.00 Mk.
... sind: Mittwoch und Donnerstag für Hafer-
... und Jager; Freitag und Samstag für Heringe, Fleisch-
... und Butter.
... die Verteilung der Heringe durch die Geschäfte ist unzulässig.
... Kolonialwarenliste muß mindestens 1 Hering im
... Gewicht von 175 Gramm abgegeben werden.
... Aufgabeneinteilung für Fleisch und Butter:
Freitag, vorm. 8-10 Uhr
" " 10-12 " "
" " nachm. 2-4 " "
" " 4-6 " "
Samstag, vorm. 8-10 " "
" " 10-12 " "
" " nachm. 2-5 " "
Mittwoch, den 17. Februar 1917.

Der Magistrat.

1. Antragsformulare.
Antragsformulare zum Bezug von Saatkartoffeln sind im
Museum, Zimmer Nr. 43 und beim Kartoffelamt,
1. während der Geschäftszeit erhältlich.
2. Saatkartoffel in für Wiederverkäufer.
Wiederverkäufer, die Saatkartoffeln im Weiß haben oder von
anderer Seite noch beziehen werden, müssen ihre Bestände und die
Anzahl sofort mittels Antragsformular beim Kartoffelamt,
1. anmelden.
Wiederverkäufer dürfen Kartoffeln nur gegen Empfangnahme
von Kassenscheinen verkaufen.
3. Saatkartoffeln für Landwirte und Gartenbesitzer.
Landwirte und Gartenbesitzer, die zur Bebauung ihres Landes
mit Saatkartoffeln bestogen, sind verpflichtet, diese Menge
in genügender Angabe der zu bebauenden Fläche mittels der
Antragsformulare getrennt für Früh- und Spätkartoffeln beim
Kartoffelamt, 1. anzumelden.
Landwirte und Gartenbesitzer, die Saatkartoffeln noch beziehen
wollen, müssen die ausgefüllten Antragsformulare getrennt für
Früh- und Spätkartoffeln im ehemaligen Museum, Wilhelm-

Straße 24/26, Zimmer 43, einzureichen und zwar Haushaltungen

9—6 am Mittwoch, den 21. ds. Mts.
 6—6 am Donnerstag, den 22. ds. Mts.
 8—2 am Freitag, den 23. ds. Mts.

Die Anträge sind erhalten eine Bescheinigung über die Antragsstellung. Diese Bescheinigung ist später bei Aufgabe der Bezugscheine vorzulegen und abzugeben.

Es wird noch auf die besonders Verordnung über die Regelung des Verbrauchs von Sanftartoffeln im Anzeigenteil dieses Blattes hingewiesen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1917. 990

Der Magistrat.

Verordnung

Auf Grund der Landesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September und 4. November 1915 und der Verordnung über Saatkartoffeln vom 16. November 1916 wird mit Zustimmung der zuständigen Behörde folgendes verordnet:

Soatlkartoffeln im Sinne dieser Verordnung sind alle Sorten Kartoffeln zur Erzeugung von Frühkartoffeln und Spätkartoffeln. Der Verordnung unterliegen alle in Absatz 1 genannten Sorten.

II. Verteilungsmethoden.
An Saatkartoffeln dürfen für die Quadrat-Rute=25 Quadratmeter=10 Pfund für den Morgen=100 Quadrat-Ruten=10 Zentner aufgewandt werden.

Die Bezugsscheine geben nur das Höchstmäß dessen an, was dem

IV. **Reibepflicht.**

Zur ganz guten des gewöhnlichen Verlaufs Kartoffeln be-
zieht, Kartoffeln nach Wiesbaden einführt, hat diese Mengen
unverzüglich beim Stadt. Kartoffelamt, Grabenstr. 1, mündlich an-
zumelden.

Privatbansammlungen, welche Saatkartoffeln besitzen oder solche an auswärts erhalten, haben diese Mengen auf einem besonderen Intragformular im ehemaligen Museum, Zimmer 48, anzumelden.

V. Beschlagnahme.

Der Magistrat ist ermächtigt, alle von auswärts zum Zwecke des gewerblichen Verkaufs nach Wiesbaden eingeführten Saatkartoffeln und alle in Wiesbaden zum Zwecke des Weiter-

verkaufte geernteten Saatkartoffeln gegen Zahlung des jeweiligen

Erzeugerhöchstpreises und der etwa entstandenen erstattungspflichtigen Transportkosten zu beschlagnehmen.

VI. Ausführungsbestimmungen.

VII. Strafbestimmungen.
Wer den vorstehenden Anordnungen und den hierzu zu erlassenden Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu Mk. 1500.— bestraft.

VIII. Inkrafttreten.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.
 Wiesbaden, den 14. Februar 1917. 989
 Der Magistrat.

Baden - Vermietung.
In der alten Kolonnade sollen von sofort oder später bis zum 31. März 1918 folgende Bäder anderweitig vermietet werden:
Bogen Nr. 16 - 19 mit 2 darüber liegenden Räumen,
20 - 21 1 Raum.
Beide Bäder werden auch zusammen abgegeben.

Die Bedingungen des Mietvertrages können auf unserem

Wiedergeborenen eingegeben werden.
 Wiesbaden, den 15. November 1916. 727
Schillerische Kurverwaltung.

Achtung Scharfschützen.
 Am 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. und 28. Dezember 1916 haben

Es wird gefeuert:

„Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:
 Friedrich-König-Weg, Ostseestraße, Trompeterstraße,
 Weg hinter der Rentmänner (bis zum Kesselbachtal), Weg
 Kesselbachtal, Fischgrüt zur Platterstraße, Fenselgrabenweg
 bis zur Leichterwieshöhle“.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der inner-
 halb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum
 Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß
 Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erwidet werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der
 damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an
 denen nicht geschossen wird, wird wegen Schmutz der Grasnarbe
 ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 31. Januar 1917. 941
 Garnisonkommando.

